

0,50€

Clemis Schülerzeitung



33. Ausgabe, Dezember 2010

www.c-brentano-grundschule.de

Jim Knopf wird 50 Jahre alt



Lieber Jim!
Ich finde Dich toll, weil
du sehr müffig bist!
Dein Felix

Lieber Jim!
Ich finde dich toll, weil
du Lizi gerettet hast!
Dein Tim



Lieber Jim!
Ich finde Dich toll,
weil du so gute Ideen
hast!
Deine Lotta

Gewaltprävention in der Klasse 6c

Am 28.10.2010 sind die Polizistinnen Frau Müller und Frau Schormann für 4 Stunden in unsere Klasse gekommen. Als erstes besprachen wir unsere Themen:

1. Stunde vorstellen, wann beginnt für uns Gewalt ?
2. Stunde Rollenspiele
3. Stunde Ab wann ist man strafbar ?
4. Stunde Wie kann man bei einem Verbrechen helfen ?

Wir sammelten an der Tafel unterschiedliche Formen von Gewalt z.B. Erpressung, Diebstahl, Beleidigung. In der 5 Minuten- Pause stellten wir unsere Tische und Stühle für eine Gesprächsrunde bereit. Danach ging Frau Müller mit 2 Kindern hinaus, um ihnen ein Rollenspiel zu erklären. Im ersten Rollenspiel handelte es sich um seelische Gewalt, im zweiten um körperliche. Anschließend besprachen wir wie man Beleidigungen umgeht. In der 3. Stunde sich uns eine große Frage: ab wann ist man strafbar und ab wann muss man Schadensersatz leisten ? Die Antwort lautete: Man ist ab 14 Jahren strafbar und muss ab 7 Schadensersatz leisten. Ab 14 kann einem Folgendes passieren: Man muss Sozialstunden und Strafarbeit leisten, kommt in den Jugendarrest oder in die Jugendhaft, max. 10 Jahre. Wenn man zum Beispiel mit 7 Jahren eine Wand anspricht, kann man bis zu 60 Jahren Schulden haben. In der 4. Stunde stellte sich uns die Frage: Wie helfe ich Opfern von Gewalt ? Wir sollten uns vorstellen wir saßen in einer U- Bahn. Plötzlich setzte die Polizistin sich neben Hanna. Sie redete auf sie ein mit in ihr Studio zu kommen. In so einem Ernstfall sollte man ganz laut sagen: „Lassen Sie mich, ich kenne sie nicht!“



Jetzt noch 6 Regeln für den Ernstfall.

- Ich fordere andere aktiv und direkt zur Mithilfe auf
- Ich beobachte genau und präge mir Tätermerkmale ein
- Ich organisiere Hilfe unter Notruf 110
- Ich kümmere mich um Opfer
- Ich stelle mich als Zeuge zur Verfügung

Hanna Wessäly, Miriam Sandherr und Paulene Kaiser, 6c



Unsere Klassenfahrt nach Föhr

Im Juni 2010 fuhr Klasse 5A (die jetzige 6A) nach Föhr. Zuerst fuhren wir mit dem Zug um 8.30 Uhr nach Dagebüll. Wir stiegen aus der Bahn und fuhren mit der Fähre nach Wyk auf Föhr zu unserem Haus. Am Dienstag fuhren wir mit der „Hauke Haien“ (Schiff) zur Hallig Hooge. Halligen sind kleine Inseln im Wattenmeer. Sie werden ca. 30 mal im Jahr überflutet. Auf den Halligen stehen die Häuser auf Warften, damit sie nicht in der Sturmflut versinken. Warften sind kleine Hügel. Dann retten sich alle, Menschen und Tiere auf die Warften und sind zusammen in den Häusern. Auf der Hallig schauten wir uns im Kino einen Film über Sturmfluten an. Darin konnte man das gut sehen. Das Meer steht den Bewohnern dann wirklich vor der Haustür. Am Mittwoch haben wir erst einen Stadtbummel durch Wyk gemacht. Dann waren alle kurz am Strand, bis es Mittagessen gab. Am Abend wollten wir eigentlich eine Wattwanderung machen, die aber wegen Küstennebels ausfiel und verschoben wurde. Am Donnerstag haben wir ein Sportfest veranstaltet. Um 18.00 Uhr haben wir mit Tana (eine Mitarbeiterin in der Wattenmeerschutzzstation) eine Wattwanderung gemacht. Der Boden war ziemlich matschig!!! Am Abend haben wir im Gruppenraum unsere Sketche aufgeführt. Am Freitag morgen gingen wir zur Schutzstation Wattenmeer. Dort erklärte uns Tana viel vom Wattenmeer. Unter anderem durften wir mikroskopieren und in den vielen Aquarien Tiere beobachten. Um die Mittagszeit gingen wir durch den strömenden Regen wieder zum Schullandheim. Abends grillten wir. Gesättigt schauten wir den Film „Alvin und die Chipmunks 2“ an. Am nächsten Tag (Abreisetag) fuhren wir mit dem Bus zum Fähranleger. Leider hatten wir eine Stunde Wartezeit. Am Festland angekommen mussten wir wieder lange warten, da der Zug Verspätung hatte. Aber trotzdem kam eine glückliche Klasse mit zwei glücklichen Lehrern in Berlin an.

Thomas Fock 6a



Unsere Klassenreise nach Wyk auf Föhr vom 6. bis 14. September 2010

Am 6. September 2010 fuhren wir, die Klasse 6d, mit Frau Arend und Frau Kopitzki nach Wyk auf Föhr. Wir waren ca. 6 Stunden unterwegs. Langeweile kam jedoch nicht auf, denn wir waren mit Spielen und reichlich Essen ausgestattet. Außerdem hatten wir jede Menge Spaß im Gepäck.

Als wir am Heim ankamen, verteilten wir die Zimmer und packten aus. Noch am selben Tag gingen wir zum Strand hinaus ins Watt. Auch am nächsten Tag konnten wir an den Strand und einige von uns stürzten sich in die eiskalten Fluten. Als wir aus dem Wasser stiegen, zitterten wir am ganzen Leibe.

Jedes Kind hatte sich für die ganze Woche ein Fahrrad geliehen. So konnten wir viele tolle Ausflüge machen. Am Abend des 2. Tages besuchten wir das Kino in Wyk. Wir hatten viel Spaß mit dem Spielfilm vom kleinen Nick.



Am Mittwochmorgen unternahmen wir eine Radtour. Nach dem Mittagessen gingen wir alle am Meer entlang zum Hafen und holten eine Mitschülerin ab, die vor der Abreise erkrankt war. Wir kehrten hungrig ins Heim zurück. In der Nacht brach leider das große Heimweh aus. Viele Kinder lagen weinend in ihren Betten. Am nächsten Tag regnete es. Den Vormittag verbrachten wir lesend und spielend im Schullandheim. Am Nachmittag fuhren wir mit dem Rad ins Wellenbad. Dort tobten wir uns aus. Am Abend beteiligte sich die ganze Klasse an einem lustigen Scharadespiel.

Am Freitag machten wir dann eine ausgiebige Radtour durch Wyk.

Am Sonnabend fuhren wir mit dem Schiff zur Hallig Hooge. Auf der Überfahrt sahen wir ganz viele Seehunde auf der Sandbank. Wir besichtigten die Kirche, der Pfarrer erzählte uns ganz viel über die Geschichte der kleinen Kirche. Wir gingen ins Sturmflutkino, dort sammelten wir viele Informationen über die Sturmflut für unsere Referate. Anschließend besuchten wir das Naturkundemuseum und lernten viel über die Einzigartigkeit des Wattenmeeres. Als europäisches Kulturerbe steht es unter einem besonderen Schutz. Bei Sonnenuntergang gingen wir nach dem Abendbrot an den Strand und spielten am Meer.

Am Sonntag machten wir eine Wattwanderung unter der Leitung von Frau Kopitzki. Wir entdeckten ganz viele Krebse und sogar einen großen Wattwurm. Abends veranstalteten wir eine Disko.

Am Montag fuhren wir mit den Rädern nach Övenum ins Heimatmuseum. Dort gab es eine lustige Führung bei einem netten älteren Herrn. Abends gab es eine Abschiedsfeier mit vielen Spielen, bei denen es ganz viel zu lachen gab.



Am nächsten Morgen fuhren wir leider wieder nach Hause. Doch wir freuten uns, unsere Eltern wiederzusehen.

Es war eine sehr schöne Klassenfahrt.





Wir gratulieren Anna Huthmann zum **1. Platz** beim Vorlesewettbewerb unserer Schule und wünschen ihr viel Erfolg bei der Bezirksausscheidung.

Weiteres findet ihr auf unserer Schulhomepage

<http://www.c-brentano-grundschule.de/vorlesewettbewerb.html>

Impressionen vom Hausmusikabend



Ernährung

Jeder sechste Mensch hungert

Der Hunger ist eines der größten Probleme auf der Welt. Jeder sechste Mensch hat zu wenig zu essen. Besonders viele Millionen Kinder leiden darunter. Rund 925 Millionen Menschen in Afrika und in Asien haben so wenig zu essen, dass sie krank werden oder sogar sterben können. Besonders schlimm ist die Situation in Afrika südlich der Sahara-Wüste. Dort gibt es immer wieder Kriege und die Menschen sind bettelarm. Auf den trockenen und schlechten Böden wächst kaum etwas. Doch auch in manchen reicheren Ländern wie Indien müssen viele arme Menschen noch immer hungern. Leider verliefen alle Welternährungsgipfel bisher fast immer ergebnislos. Und so müssen täglich Menschen sterben, weil sie zu wenig Essen haben.

Christian, 5a



FAST FOOD

Heute muss es schnell gehen. Am Vor- und Nachmittag ist oft keine Zeit für ein richtiges Mittagessen. Darum gehen viele in ein Fastfood-Restaurant.

Zwischendurch isst jeder gerne mal einen Hamburger, Pommes oder ein Stück Pizza. Dabei gibt es leider ein Problem: Fastfood macht dick und ist sehr ungesund. Es enthält tierisches Fett und Kalorien. Meist ist dieses Essen stark gesüßt oder gesalzen und enthält keine Mineralstoffe und Vitamine. Fastfood isst man in Eile und das führt dazu schnell satt zu werden. Wenn nichts anderes als Fastfood auf dem Speiseplan steht, wird es richtig ungesund. Man muss aber nicht ganz darauf verzichten, solange man noch etwas anderes isst, das wertvolle Stoffe liefert.

Inzwischen gibt es ein Restaurant namens „Slow Food“- dieses bedeutet langsam Essen. Hier zählt Schmecken und Genießen.

Hanna Wessäly, 6c

Vegetarier

Vegetarier verzichten ganz bewusst auf Fleisch, Wurst und Fisch. Wer auf Fleisch verzichtet, lebt gesünder und leidet seltener an Übergewicht. Vegetarier sind für den Tierschutz, sie sind nicht



damit einverstanden, dass Tiere in viel zu kleinen Käfigen gehalten werden. Für die Schweine- und Rinderzucht werden riesige Mengen Wasser und Futter gebraucht. Wenn Kartoffeln und Korn mehr für Lebensmittel als für Futter gebraucht würden, würden viel mehr Menschen daran satt werden als an dem Fleisch von Tieren. Auch der Klimawandel wird durch die Methangase von Rindern verstärkt.

Iannis Welzel, 6a



Rezepte für leckere und gesunde Salate

(Egal wie viel Obst oder Gemüse ihr habt, Hauptsache es schmeckt)

Gemüsesalat

Du brauchst: Zwiebeln, Gurken, Paprika, Tomaten, Karotten und eine Schüssel (egal welche Größe). Schneide die Zwiebeln, Paprika und Tomaten in kleine Würfel. Schneide nun die Gurken und Karotten in der Mitte zweimal durch und klein. Gib alles in die Schüssel und für einige Minuten in den Kühlschrank.



Obstsalat

Du brauchst: Äpfel, Bananen, Kiwis, Birnen, Weintrauben und eine Schüssel (egal welche Größe)

Schält die Bananen, Äpfel, Kiwis und Birnen und schneidet das Obst in Stücke mit Ausnahme von den Weintrauben. Ab in die Schüssel mit dem Obst! Für einige Minuten kommt sie in den Kühlschrank.

Ich wünsche euch einen guten Appetit.

Die Nährstoffe

Vitamine, Ballaststoffe, Mineralstoffe und Wasser sind für unseren Körper und unser Leben wichtig. Fette und Kohlenhydrate werden in Energie umgewandelt. Eiweißstoffe helfen dem Aufbau des Körpers.

Julie Meunier 6b

Lecker und leicht gemacht: Obstsalat

Ihr habt Lust auf einen leckeren Nachtisch oder einen kleinen Snack, doch alles was ihr zuhause habt, ist Obst? Dann kann ich euch helfen! Besorgt euch diese Sachen aus der Obstschale (falls ihr einige Sachen davon nicht zuhause habt, ist das nicht schlimm!):

- 2 Bananen,
- 3 Äpfel,
- 1 Orange,
- 3 Kiwis,
- 2 Birnen,
- 1 Stängel roter Weintrauben,
- 2 Pfirsiche



Die Sachen, die ihr benötigt, um alles klein zu schneiden und noch mehr:

Ein Messer (bitte, lasst euch beim Kleinschneiden von einem Erwachsenen helfen),

einen Mixer oder einen Pürierstab, eine Unterlage, um das Obst klein zu schneiden, eine Schüssel, eine Gabel und 2 Löffel, Schalen, Kuchengabeln und eineinhalb Stunden Zeit

Nun könnt ihr anfangen:

Ihr nehmt euch die Bananen und Äpfel. Die Bananen schneidet ihr klein und gebt sie in die Schüssel. Nehmt die Äpfel, legt einen zur Seite. Die Äpfel schneidet ihr in kleine Würfel und den Apfel den ihr zur Seite gelegt habt, püriert ihr und gebt das ebenfalls in die Schüssel. Die Orange, die Birnen und die Pfirsiche schneidet ihr klein und tut alles ebenfalls in die Schüssel. Die Kiwis höhlt ihr aus und nehmt eine Gabel und „zermanscht“ sie. Gebt das ebenfalls in die Schüssel und vermengt es mit den 2 Löffeln.



Stellt das ganze für eine Stunde in den Kühlschrank.

Wenn es die Zeit im Kühlschrank geruht habt, könnt ihr den Obstsalat rausnehmen.

Rühre ihn noch einmal um und füllt ihn in Schalen um. Nun könnt ihr euren Obstsalat

Essen! Guten Appetit!

Lisa Engel, 6d





Rätsel

Hier verstecken sich horizontal und vertikal 10 Comichelden bzw. Fantasiewesen.
Kreise sie ein!

(Passt auf, die Bindestriche in den unten genannten Namen sind **NICHT** vorhanden)



Es verstecken sich:

Batman, Sonic, Donald-Duck, Micky-Maus, Dagobert-Duck,
Spiderman, Knuckles, Mario, Luigi, Yoshi



A	F	F	F	T	T	G	S	G	S	J	G	D	R	F
D	D	S	V	G	G	H	F	A	M	D	S	K	D	D
H	S	O	N	I	C	T	G	H	I	J	R	N	D	A
G	A	C	Y	V	S	T	D	F	C	S	G	U	G	G
S	F	H	A	S	G	Y	K	A	K	D	F	C	S	O
P	G	X	F	H	R	O	T	J	Y	C	S	K	C	B
I	D	G	B	E	A	S	V	A	M	Y	J	L	Y	E
D	F	H	A	H	R	H	S	E	A	C	F	E	A	R
E	J	C	T	K	H	I	H	F	U	A	A	S	Y	T
R	S	R	M	D	G	A	G	A	S	D	D	A	W	D
M	G	F	A	F	E	M	A	R	I	O	F	F	I	U
A	F	S	N	S	G	D	G	Ö	F	Z	L	I	Ä	C
N	D	O	N	A	L	D	D	U	C	K	J	S	F	K
F	H	D	F	Y	N	S	I	N	K	D	Z	N	S	F
H	G	H	L	U	I	G	I	D	H	Z	K	S	V	H

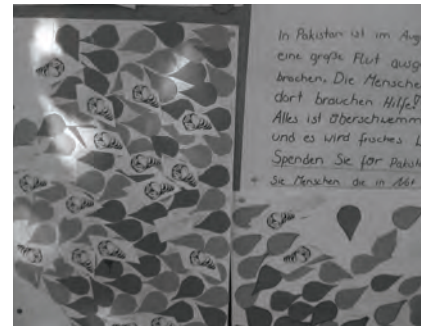


Lisa, 6d

Rettung für Pakistan

Wir, die 4b, 5b, 5c, 6b & 6d, haben einen Kuchenverkauf vom 20. September 2010-24. September 2010 gemacht und Spenden gesammelt. Wir haben 700 Euro gespendet & den Scheck haben wir am 30. September 2010 an die Kindernothilfe übergeben. Die Menschen in Pakistan haben jetzt Essen und Trinken.

Julie, 6b



Spenden sammeln für Pakistan

In der Woche vom 20.9.2010 bis zum 24.9.2010 haben die Klassen 4b, 5b, 5c, 6b, 6d Spenden für Pakistan gesammelt. Viele Kinder aus diesen Klassen haben sich beim Kuchenverkauf und beim Spenden sammeln auf dem Hof nützlich gemacht. Ein Dank an alle Eltern und Kinder, die beim Kuchenbacken geholfen haben! Am Donnerstag, dem 30. September 2010, in der zweiten großen Pause gab es dann die Scheck-Übergabe mit Frau Steinke-Dörpholz und Frau Hegbach von der Kindernothilfe. Wir haben dank aller Kuchenkäufer und Spender ganze 700 Euro eingenommen

Nikolas, 6b



Mini-Marathon

Am 25. September 2010 trafen sich 30 Schüler/-innen der Clemens-Brentano-Schule mit Familien und Herrn Henschke vor dem S-Bahnhof Lichterfelde-West. Dort bekam jeder Läufer eine Startnummer, einen Chip und ein viel zu großes T-Shirt.



Der Chip wurde am Turnschuh befestigt. Nachdem wir am Potsdamer Platz angekommen waren, liefen wir uns warm. Als der starke Regen leicht nachgelassen hatte, starteten ca. 9600 Schüler/-innen unterschiedlicher Schulen. Die Mädchen der CBS belegten insgesamt den 8. Platz und die Jungen den 4. Platz von insgesamt 131 Schulen. Zur Belohnung bekam jede/-r Läufer/-in eine Medaille. So verging der Tag nach dem Lauf voller Freude und Erleichterung.

Verena Doreen Kienitz, Klasse: 4b

Der Vattenfall-Schulcup-Crosslauf

Am 10. November fand der Crosslauf für die Steglitzer und Zehlendorfer Schulen statt. Schon um 7.45 Uhr trafen wir uns am Schultor und fuhren mit dem Bus und der U-Bahn zum Grunewald. Dort besprachen wir die Reihenfolge in der wir laufen sollten. Als wir unsere Sachen ausgepackt hatten, liefen wir den Anfang der Strecke und wärmten uns auf einem Hügel auf. Nachdem die Jungen und Mädchen des Jahrgangs 2001 gelaufen waren, fuhren sie mit Frau Pabst und Frau Büttner wieder zur Schule zurück. Währenddessen liefen die älteren Schüler ihren Crosslauf. Im Anschluss fuhren sie mit Herrn Henschke und einigen Müttern zur Schule zurück.

Mara Köhne, 4b



Ergebnisse findet ihr auf unserer Schulhomepage.
<http://www.c-brentano-grundschule.de/Sporttermine.html>

Der Staffeltag

Mitte September sind wir beim Staffeltag der Steglitz-Zehlendorfer Schulen Pendelstaffel gerannt. Wir sind an diesem Tag zum Stadion Lichterfelde gelaufen. Als wir ankamen, mussten wir noch unsere Clemens T-Shirts anziehen. Dann sind wir Pendelstaffel gerannt. Wir waren 20 Kinder, die die Pendelstaffel gelaufen sind. Knapp hinter den Ersten und Zweiten haben wir einen schönen dritten Platz hinge-kriegt. Danach konnten wir zuschauen, wie die anderen gerannt sind. Am Staffeltag waren nämlich noch andere Kinder aus der Clemens am Start. Wir haben unsere Staffeln angefeuert. Das war toll.

Frau Papst hat uns noch Süßigkeiten gegeben. LECKER! Dann sind wir wieder zur Schule gegangen. Als wir dort waren, war Schulschluss. Einen Tag später haben wir eine Urkunde bekommen.

LEA GEBHARDT, 5b



Der Staffeltag

Wir sind am 7.10.10 mit der S-Bahn und der Tram zum Jahn-Stadion gefahren. Dort haben wir uns umgezogen und uns auf einem Nebenplatz warm gemacht.

Aus unserer Schule mussten die „3 mal 800 m Staf-fel bei den Mädchen und bei den Jungen die „3 mal 1000 m Staffel“ ausfallen, denn es waren zu viele krank oder auf Klassenfahrt. Trotzdem konnten die Rundenstaffeln der 8 mal 50 m der Mädchen und Jungen teilnehmen. Zunächst gab es Vorläufe. Den Mädchen gelang es ihren Vorlauf zu gewinnen. Damit qualifizierten sie sich für das A-Finale. Die Jungen erreichten ebenfalls das A-Finale gekommen. Zwischendurch haben wir gefrühstückt. Dann haben wir uns ein zweites Mal warm gemacht. Zunächst kam der Finallauf der Jungen, bei dem sie den 7. Platz belegten. Danach erreichten die Mädchen im Finale einen tollen 2. Platz. Somit sind sie Berliner Vizemeister!

Anschließend wurden sie Staffelkinder geehrt und wir sind mit der S-Bahn und der Tram nachhause gefahren. Die Clemens- Brentano- Grundschule war beim Staffeltag sehr erfolgreich.

*Von Mara Maczionsek
und Paulene Kaiser, 6c*



Meine Damen und Herren, erheben Sie sich von den Plätzen, hier sind die **!Füchse Berlin!**



Petr Stochel



Ein paar unserer Männer

Am Sonntag den 10.10.2010 spielten die Füchse Berlin gegen den TV Großwallstadt. In der Max-Schmeling-Halle in Berlin stand es zum Spielende 27:24 für unsere Handballmannschaft. Unserer Torwart, Silvio Heinevetter, ließ in der ersten Halbzeit ziemlich viele Bälle ins Netz. Er wurde durch Petr Stochel (einen Tschechen) ausgewechselt. Er war besser diszipliniert. Handball ist ein ziemlich harter Sport. Ein Team besteht aus 7 Spielern. Es wird mit einem kleinen Lederball geworfen, der härter ist als ein Fußball. Deshalb tragen die Männer einen Tiefschutz. Ich bin totaler Fan von unseren Jungs und war bei dem Spiel live dabei. Ich kann nur empfehlen sich ein Spiel der Füchse einmal anzuschauen. Es ist total viel Stimmung in der Halle und es gibt keine Randalen.

Weitere Infos gibt's auf www.fuechse-berlin.de

Lennart Geserich, 6a



Unser Maskottchen:Fuchsi



Der TV Großwallstadt. In der Saison 09/10 besiegten sie uns, jetzt schlagen wir zurück!!!

Tabelle

1. HSV Hamburg
2. Füchse Berlin
3. THW Kiel
4. FA Göppingen
5. Rhein-Neckar L.

(Stand 28.11.2010)



Jugger - ein unbekannter Sport



Am 12.9.2010 fand im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark die Deutsche Meisterschaft im Jugger statt. Jugger ist eine ungewöhnliche Sportart, bei der man versucht einen hundeschädelförmigen Ball in eine Art Nest zu legen.

Jedes Team hat 5 Mitspieler, darunter einen Läufer, drei Pompfer und eine Kette. Nur der Läufer darf den Spielball berühren. Er kann sich jedoch nicht wehren und muss daher von den anderen Spielern geschützt werden. Die drei Pompfer haben Schaumstoffwaffen (Stäbe). Wenn man von einer Waffe getroffen wird, muss man sich 5 Sekunden hinhocken. Die Kette ist eine Art Morgenstern mit einem Schaumstoffball vorne dran. Wenn man von einer schwingenden Kette getroffen wird, muss man sich 8 Sekunden hinhocken. Ein Spiel hat 200 Spielsekunden. Wer nach dieser Zeit mehr Punkte gemacht hat, gewinnt. Es gibt nur 27 Mannschaften in Europa. Das Turnier gewannen die Rigor Mortens, aber die Berliner Stadtpiraten wurden Zweiter. Die Jugger trainieren immer sonntags ab 14.00Uhr.



Wer Interesse an Jugger hat, kann ja mal vorbeikommen, aber nur, wenn schönes Wetter ist. Wenn das nicht der Fall ist, könnt ihr bei www.Jugger.de oder www.Uhusnest.de nachschauen, ob sie eine Halle zum Trainieren gefunden haben.

Iannis Welzel 6a

Als ein Einbrecher die Clemens-Brentano heimsuchte

In der Nacht vom 17.11 zum 18.11 suchte der berüchtigte Schuldieb die Clemens-Brentano heim. Ein Augenzeuge erzählt die Geschichte: „Ich kam gerade von meinem Friseur, als ich einen Mann sah. Er hatte einen schwarzen Mantel an und trug einen schwarzen Hut. Im Licht des Vollmondes sah er sehr unheimlich aus. Ich wusste, dass kein normaler Mann so etwas tragen würde, also beschloss ich ihm zu folgen. Das war ein sehr guter Entschluss, denn ich sah, dass der Herr in eine Schule einbrechen wollte. Welcher Lehrer auch immer als letztes die Schule verlassen hatte, er hat wohl vergessen, das Tor zu schließen, denn der Einbrecher ging einfach durch das Haupttor. Ich folgte ihm. Mir war wohl nicht bewusst, dass ich auch einfach in die Schule ging. Aber jetzt weiter zur Geschichte, wo war ich jetzt, ach ja. Also, der Mann ging in die Schule direkt auf das Sekretariat zu. Zum Glück war die Tür zum Haus V zugesperrt. Leider hat das auch nicht geholfen. Der Mann trat einmal dagegen und sie war auf. Ich hörte es erneut krachen. Minuten später kam der Dieb aus dem Haus heraus und hatte eine Kiste in der Hand. Ich versteckte mich, um nicht gesehen zu werden. Der Mann verließ die Schule und schloss das Schultor zu. Das war ganz schön doof, denn als ich über die Mauer kletterte, kam eine Polizeistreife vorbei. Ich erzählte, was passiert war. Doch die Polizisten glaubten mir nicht. Mit dem Lügendetektor konnte ich meine Unschuld beweisen.“

Iannis Welzel, 6a

Der Neue in der Klasse 6c

Eines Morgens, als ich aufwachte, stand ich in einem Zimmer, in dem eine Tafel und 21 Kinder inklusive Lehrerin mich beäugten. Sie schalteten mich an, um mich zu probieren; dann schalteten sie mich wieder aus und legten mich in meinen Koffer zurück.

Da kam ein Junge namens Vincent auf die Idee, mir einen Namen zu geben. Die anderen Kinder fanden die Idee auch gut, aber das Problem war, dass sie nicht wussten, wie sie mich nennen sollten. „Nennen wir ihn Finnley!“ „Nee, lieber Otto oder Carsten“, sagte ein Anderer. „Was haltet ihr von Bubi oder Manny?“ So ging es immer weiter bis endlich die Lehrerin meinte, dass sie abstimmen sollten. Der Name „Manny“ gewann mit 14 Stimmen. So wurde ich Manny. Alles war gut, bis so ein Victor mich auch noch taufen wollte. Sie machten meinen Koffer also wieder auf und taufte mich auf den Namen Manny. Ich wurde übrigens katholisch.

Nach dieser Tat konnte ich mich erst einmal in der Pause erholen. Doch kaum war ich eingeschlafen, ging es weiter. Diese aufgedrehten, vom „Manny-Fieber“ erfassten Kinder schrieben an die Tafel: „Happy Birthday, Manny. Geboren am 25.11.2010- gestorben?“ Als die Lehrerin in die Klasse kam, wurde es still. Sie öffnete die Tafel und... „Happy birthday to you, happy birthday to you, happy birthday dear Manny, happy birthday to you“, grölten die Kinder aus vollem Halse. Die Lehrerin fand das eher nicht so toll, denn sie lachte gar nicht über den Streich (vielleicht ja doch, ich habe es in meinem Koffer nicht so richtig gehört...).

Die 3.+4.Stunde ging einigermaßen normal vonstatten. Doch nach der 2. großen Pause schrieb mir so ein Junge, der hieß Felix, einen Ausweis! Ja, wirklich, einen Ausweis!!! Das war ja schon durchgeknallt, aber was dann kam, war noch verrückter. Er machte für mich eine Karteikarte! Das war zuviel für mich (schließlich war ich erst einen Tag alt). Ich geriet ins Wanken und fiel in tiefe Ohnmacht. Als ich wieder zu mir kam, war der Klassenraum wie leergefegt. Es war nämlich schon 16Uhr und bereits Schulschluss. Ich wusste nicht, wann ich morgen wieder geweckt werden würde, aber eines war klar: Wenn diese Klasse morgen immer noch meinetwegen so einen Aufstand machen würde, dann müsste ich mir noch mal überlegen, ob ich in dieser Klasse bliebe.

Der neue OH-Projektor der Klasse 6c

Autorätsel

A	R	F	G	H	J	K	Z	O	U	I	O	P	Ü	O
D	E	G	C	D	Z	A	R	P	E	S	F	D	M	Z
M	P	P	O	R	S	C	H	E	D	J	R	T	I	T
E	J	E	R	M	U	M	U	L	G	L	F	G	N	E
R	H	G	V	E	A	A	D	F	V	A	U	D	I	R
C	L	O	E	F	S	E	A	T	O	M	O	N	E	R
E	A	U	T	S	T	P	Y	A	L	B	M	W	K	A
D	N	Z	T	H	O	E	T	R	V	O	V	F	G	N
E	C	G	E	G	N	N	O	S	O	R	G	D	E	G
S	I	H	K	F	M	I	Y	C	G	G	H	Z	H	E
Z	A	V	L	I	A	S	O	H	E	I	J	T	F	O
T	S	W	G	A	R	K	T	G	W	N	D	T	D	V
R	G	T	A	T	T	O	A	S	A	I	R	Z	E	E
E	H	L	R	D	I	E	G	T	L	E	G	H	N	R
R	E	E	W	Q	N	I	S	S	A	N	A	B	N	N

Suche Automarken

Tipp: es sind 18

Lennart Geserich, 6a

Unser Ausflug in die Gartenarbeitschule



Die Klasse 3a hat am Donnerstag, den 17.09.2010, einen Ausflug in die Gartenarbeitschule gemacht. Dort haben wir ein Rätsel aufbekommen. Manche Fragen waren nicht gerade leicht. Bevor wir das Rätsel aufbekommen hatten, sollten wir uns in Gruppen aufteilen. Die Fragen waren über Pflanzen und Sachen, die im Garten sind, zum Beispiel über den Komposthaufen.

Es war sehr schön!

Cäcilia (3a)

Die Klasse 3a hat am Freitag, den 17.9.2010, einen Ausflug in die Gartenarbeitschule gemacht, da hat man ein Klemmbrett bekommen und musste viele Fragen zum Thema „Garten“ beantworten. Dann sind wir in Gruppen durch den Garten gegangen. Frau Stein hat Fotos gemacht. Es hat geregnet und wir wurden reingeholt und dann haben wir Quark gemacht. Ich hoffe, ihr habt Lust bekommen, da auch einmal hin zu gehen

Emil(3a)



Unser Ausflug in das Currywurstfeld

Die Klasse 3a hat am Donnerstag, den 23.9.2010, einen Ausflug in das Currywurstfeld gemacht. Es heißt so, weil es von oben so wie eine Currywurst mit Ketschup aussieht. Zuerst wurden wir in Gruppen aufgeteilt. Das Feld war fast nur aus Mais. Dort, wo das Ketschup sein sollte, wuchsen rote Pflanzen. Sie hießen Amaranth. Amaranth ist sehr gesund. Manche Fragen waren nicht leicht. Es war sehr schön.

Cäcilia F., 3a

Ich fand es toll, das es schwierig war auf dem richtigen Weg zu bleiben. Ich fand es toll, dass es sehr schwierig war die Antworten zu finden. Es war lustig, dass das Feld so aussah wie eine Currywurst mit Augen, Füßen und Armen. Ich fand es aber total blöd, dass ich von einer Wespe gestochen wurde.

Jakob, 3a



DAS EICHHÖRNCHEN

WAS FRESSEN EICHHÖRNCHEN

- EICHELN
- HASELNÜSSE
- WALNÜSSE
- SAMEN
- VOGELEIER

Sie verstecken ihre Vorräte in Bäumen und zwischen den Wurzeln (und in Mamas schuppen)

Wie sieht ein Eichhörnchen aus?

- Rotbraunes Fell
- Weißes Fell am Bauch
- Hat einen buschigen Schwanz

Wo und wie lebt das Eichhörnchen?

- Es lebt in Wäldern, Gärten,

Am Dienstag hat ein Eichhörnchen die Klasse 1/2c besucht. Es war 5 Jahre alt. Es heißt Sidie und lebt bei Frau Lenn. Sidie ernährt sich von Nüssen, Eicheln, Schnecken und Würmern. Sein Nest heißt Kobel. Es hat weiches dunkelrotes Fell und einen buschigen Schwanz.

Tim B., 1/2c

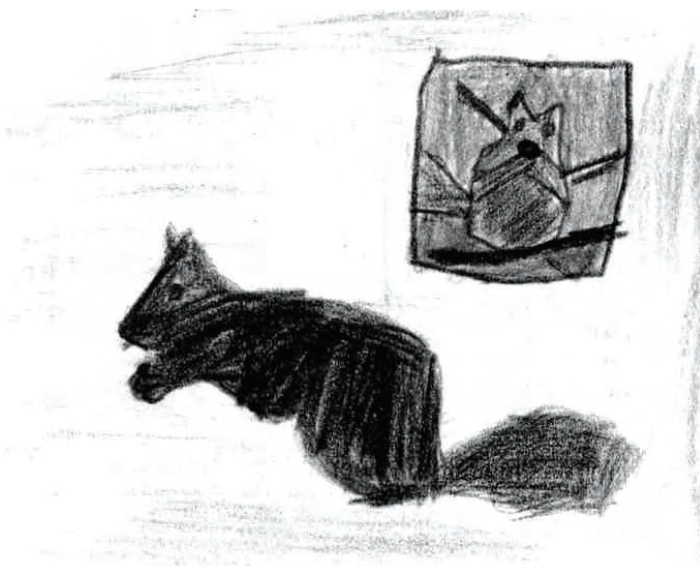
Welche Tiere sind Verwand mit dem Eichhörnchen?
Die Präriehunde sind mit den Eichhörnchen verwandt.



Die Eichhörnchen

Das Eichhörnchen baut sich auf Bäumen sein Nest und sucht nach Nüssen und Eicheln. Das Grauhörnchen (kleines Foto) stammt aus Nordamerika. Wer einmal Eichhörnchen genauer beobachtet hat weiß das die Tiere ausgezeichnet an das Leben in dem Baum angepasst sind. Eichhörnchen können an Baumstämmen hervorragend auf und ab klettern. Im Kronendach springen sie geschickt von einem Baum zum nächsten. In den Baumkronen bauen sie sich Nester. Dort ziehen die Tiere ihre Jungen groß, sie überwintern darin aber auch. Eichhörnchen sind Nageltiere. Zu ihnen verwandten zählen das Grauhörnchen, das Ziesel und das Murmeltier. Das Grauhörnchen stammt aus Nordamerika, wurde aber in England ausgesetzt. Es ist kräftiger als das Eichhörnchen und hat dieses dort stellenweise fast ganz verdrängt. Man muss also sehr Vorsichtig sein, wenn man Tiere aus fremden Ländern hält. Sie dürfen nicht in die Freiheit entweichen.

Salome, 1/2d



Das Eichhörnchen baut ein Nest, das Kobel heist. Das Eichhörnchen braucht den Schwanz zum gleichgewicht halten und beim schbringen. Es kann auch laute von sich geben. Es ist Schnecken, Nüsse, Eicheln und Kastanien.

Ben Eric Maack, Eric Haarländer, Klasse 1/2c

Das Mädchen und der fette Wolf

Es war einmal ein Mädchen mit dem Name Line. Zum Geburtstag hatte ihr die Oma so eine rote Mütze verpasst, die sie jeden Tag trug, deswegen nannten sie alle Rotkäppchen. Es lebte hinter dem Wald, wo die Oma ihr Hüttchen hatte. Eines Tages schrie die Mutter: „Jetzt geh doch zu deiner Omi und bring ihr die Fanta und den Hamburger.“ Sofort schoss die flotte Motte zu ihrem Ferrari, drückte aufs Gas und ratterte los. Bei 220 km/h sprang ´n fatter Wolf zu ihr ins Auto, machte sich´s gemütlich und quakte schon los: „Wo ist denn dein Hamburger?“. Sie raste zurück, um den Hamburger für die Großmutter zu holen. In dieser Zeit schlich sich der Wolf zum Omalein und verputzte sie mit seinem gewaltigen Maul. Anschließend legte er sich zufrieden in das gemütliche Himmelbett. Als Rotkäppchen beim Omalein eintraf, fand sie diese vermeintlich krank im Himmelbett.

Mitleidig redete das Mädchen: „Aber Großmutter, was hast du so eine große Brille auf?“.

Oma antwortete mit rauer Stimme: „Damit ich dich besser anschauen kann!“.

„Und weshalb so´nen großen Mund?“

„Damit ich dich jetzt besser verspeisen kann!“

Da machte es „happs“ und schon war sie aufgenascht. Später stolzierte ein witzig frisierter Jägersmann vorbei, er lauschte, vernahm ein lautes Schnarchen und ballete mit seiner Knarre den fetten Wolf ab. Aus dem Bauch kamen die Oma und ihre Kleine. Der Bauch des fetten Wolfes wurde mit Pflastersteinen gefüllt und wieder zugenäht. Nun folgte ein schöner Tanz. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann tanzen sie noch heute.

Hanna Wessäly, 6c

Das Smartboard

Als ich aus den Sommerferien kam, war keine Tafel im Klassenraum, sondern ein

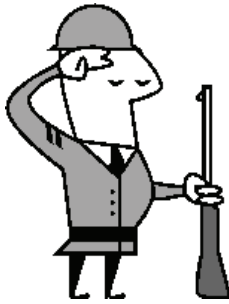
Smartboard. Am Smartboard kann man vieles machen, z.B kann man Filme sehen, ins Internet gehen und eine CD hören. Man kann Dinge speichern und löschen und man kann mit einem Zauberstift schreiben und nach 20 Sekunden geht die Schrift weg. Man kann auch einen Radiergummi einsetzen, groß oder klein. Alles geht viel besser und schneller.

Luca Laratta 5a



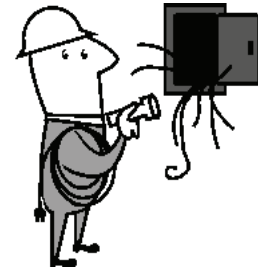
WITZE

Zwei Soldaten unterhalten sich: „Herr Leutnant, wissen Sie, wie man einen Dummkopf neugierig macht?“ „Nein, wie denn?“ „Ich erzähl es Ihnen morgen.“



Mirkos Mutter ist stinksauer: „Mirko ab heute will ich das Du nie wieder das Wort Maul benutzt, sondern Mund!“ Als Mirko später in den Garten geht, kommt er blitzschnell wieder rein und ruft aufgeregt: „Mama, Mama, ich habe gerade einen Mundwurf gesehen!“

Die letzten Worte des Baumfällers: „Baum fällt! Fällt! Fällt!“



Martin: „Ich frage mich, wie lange man ohne Gehirn leben kann.“
Peter antwortet: „Wie alt bist du?“

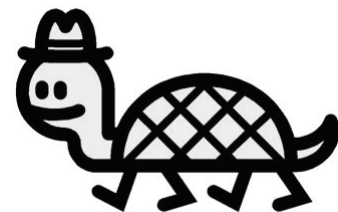


Die letzten Worte des Sprengmeisters: „Was`n das für ein Draht?“

Die letzten Worte des Sportlehrers: „Hey Jungs, her mit den Speeren!“

„Egon, was glaubst du, was passiert, wenn wir unseren Finanzminister in die Wüste schicken?“, fragt Hubert. „Ganz klar: Der Sand wird teuer!“

Eine Schildkröte wird von einer Bande Schnecken überfallen und sitzt nun auf dem Polizeirevier. „Nun schildern Sie erstmal den Tatvorgang.“-Schildkröte: „Ach, Herr Wachmeister, es ging doch alles so schnell...“



In einer lauschigen Sommernacht seufzte sie: „Hör mal, Schatz, die Grillen.“ Er: „Ich rieche nichts!“



Ein Schiff schwimmt an einer kleinen Insel vorbei auf der ein völlig zerlumpter Mann der wie wild herumhüpft und schreit. Ein Besucher fragt den Kapitän: „Wer ist denn der dort auf der Insel?“ Der Kapitän antwortet lässig: „Ach, der freut sich immer so, wenn wir hier vorbeikommen.“

Marc Blasberg(6a)

ATOMKRAFT NEIN DANKE?



Größtes Atomunglück

Es ist der 26. April 1986. Nachts um 1:23 Uhr explodierte das Kernkraftwerk in Tschernobyl und schleuderte tonnenweise radioaktive Stoffe in den Nachthimmel. Das Kraftwerk war schon baufällig, aber nicht repariert worden. Damit die Strahlung sich nicht noch mehr verbreitete, wurde ein riesiger Betonpanzer darüber gebaut. Radioaktive Strahlung verursacht bei Menschen Krebs oder andere schlimme Krankheiten .

Atomkraft ist nicht gut und lebensgefährlich

Ein Großteil des Atommülls kommt aus Deutschland und wird in Gorleben abgelagert. Obwohl dort auch Bauern leben, gibt es dort ein Zwischenlager und bald vielleicht ein Endlager, wenn sich niemand dagegen einsetzt. Greenpeace setzt sich dagegen ein und fordert, dass dort, wo der Müll hergestellt wird, er auch gelagert wird.



Dieses Zeichen ist tödlich?

Ja, manche Menschen denken Hauptsache Energie! Aber es zerstört die Welt. Wenn sie Lust auf leben haben dann bitte nicht mit Atomkraft.

Pro Atomkraft

Eigentlich ist Atomkraft ja ganz praktisch, wenn nicht diese Strahlung da wäre. Mit Solarzellen kommt man längst nicht so weit wie mit Atomkraft. Das würde mehrere Quadratkilometer verbrauchen um 1-2 Atomkraftwerke zu ersetzen. Und da, wo die Solarzellen stehen, war ja auch mal Weideland oder so. also müsste man sich noch mal zusammensetzen und darüber reden.



Schaltet um und rettet die Welt!

Wieder verwendbare Energie schadet der Welt nicht.

Kai Stollwerck, 6a

Was sind genveränderte Lebensmittel???

Was sind Gene??? Als Gen bezeichnet man einen Abschnitt auf der DNS (Desoxyribonukleinsäure). Die DNS ist die Erbinformation in unserem Körper und in Pflanzen. Die DNS enthält die Baupläne, in denen steht, was für ein Lebewesen heranwächst, wie es aussieht und anderes.



Vorteile: Man verändert Pflanzen zum Beispiel, um Tomaten länger haltbar zu machen oder verschiedene Getreidearten widerstandsfähiger gegen Schädlinge zu machen. Man benutzt die Gentechnik aber auch um Lebensmittel nährstoffreicher zu machen. Man versucht auch Pflanzen hitze- und trockenheitsbeständiger zu machen. Das könnte doch eine Technologie gegen Armut, Hunger und Krankheiten sein?

Nachteile: Aber selbst wenn es eine Technologie gegen Hunger wäre, welche Auswirkung hat die Gen-Technik auf Natur und Mensch? Wenn wir im Freiland immer mehr genveränderte Pflanzen anbauen, werden diese sich vermehren. Weil sie ja aber durch ihre Genveränderung widerstandsfähiger gemacht wurden, verdrängen sie die natürlichen Pflanzen. Irgendwann kann man dann nicht mehr genveränderte und natürliche Pflanzen unterscheiden.

Thomas Fock , 6a

Besuch in der Schokoladenwerkstatt

Am 9.11.2010 hatten wir, die Klasse 6c, einen Ausflug zur Schokoladenwerkstatt von „Ritter Sport“ unternommen. Als wir ankamen, gingen wir zuerst in die Werkstatt hinunter. Dort hat uns Jan, ein Mitarbeiter, einen Vortrag über die Entstehung von Schokolade gehalten. Danach haben wir uns alle Kittel angezogen und uns an die Arbeit gemacht. Als erstes durften wir uns Zutaten für unsere Schokolade aussuchen. Diese haben wir dann mit flüssiger Schokolade übergossen. Danach sollten wir die Schokoladenmasse in eine Form gießen und uns einen Naschfleck machen. Der Naschfleck war eine Kostprobe für unsere selbstgemachte Schokolade. Die gefüllten Formen haben wir dann in den Kühlschrank gestellt, damit die Schokolade fest wird. Während der Kühlzeit haben wir die Verpackungen für unsere Schokolade selbst gestaltet. Nach 30 Minuten haben wir die Schokolade aus dem Kühlschrank genommen und in Tüten eingeschweißt. Danach sind wir in den „Schokopfad“ gegangen, wo die Geschichte von „Rittersport“ erklärt wurde. Zum Schluss haben sich noch einige Kinder im Shop verschiedene Sorten Schokolade gekauft.

Dieser Ausflug hat mir sehr gefallen.

Henrik Hoelzemann, 6c

Ausflug zu der Schokoladenwerkstatt Ritter Sport

Am 9.11.2010 machte sich die Klasse 6c zur Schokoladenwerkstatt Ritter Sport auf. Dort angekommen wurden wir von Jan und Janina freundlich begrüßt. Sie führten uns nach unten und Jan hielt uns einen Vortrag über den gesamten Vorgang von der Kakaobohne bis zur Schokolade. Als er fertig war, zogen wir uns Kittel über. Janina führte uns in die richtige Werkstatt und erklärte uns den Verlauf. Jeder durfte 2 Tafeln machen. Als erstes suchten wir uns die Füllung aus. Ich suchte mir Smarties und Cornflakes aus. Nacheinander gab Janina uns in den Schüsseln weiche Schokolade. Jetzt mussten wir schnell arbeiten. Die Füllung wurde in der weichen Schokolade verrührt und in die Ritter-Sport-Formen eingefüllt. Als Bruch durfte man vorher noch etwas Schokolade in die Mitte klecksen. Falls noch Luftlöcher in der Schokolade waren, musste man auf jeder Seite 10 mal klopfen. Jetzt kam die Schokolade in den Kühlschrank. Während die Schokolade fest werden sollte, verzierten wir die Verpackungen. Jan holte uns, als die Schokolade fertig war. Wir brachten sie heraus und probierten von dem Bruch. Die Schokolade wurde eingeschweißt, damit ist sie für 6 Monate haltbar. Als alles fertig war, gingen wir hinauf und guckten uns den Schokopfad an. Im Schokoshop kauften sich noch einige Kinder Schokolade. Es war ein schöner, leckerer und interessanter Ausflug.

Miriam 6c



Die Geschichte vom verschwundenen Schüler

Es war einmal eine schöne Schule mitten in Berlin. Alle Schüle dieser Schule lernten so gut, dass sie in Chemie ein Mittel erfanden, das den Gegenstand, den man damit überschüttete unsichtbar, machte. Erst probierten sie es bei einem Schüler namens Rudi. Rudi war nicht gerade der Beliebteste in seiner Klasse und alle hofften, dass das Mittel bei Rudi wirken würde. Es wirkte! Aber als die Kinder Schulschluss hatten, fiel ihnen allen gleichzeitig ein, dass sie vergessen hatten ein Rückgängigmitteln herzustellen und wie man so etwas herstellt, wusste keiner von ihnen. Aber sie trauten sich auch nicht, es den Lehrern zu sagen. Am nächsten Morgen in der Schule fragte die Lehrerin: „Wo ist Rudi?“ Auf einmal war es ganz leise. Da ging die Tür auf ohne dass jemand hereinkam. Dann wurde die Tür wie von Geisterhand wieder geschlossen. „Oh Gott!“, kreischte die Lehrerin, „wer war das?“ Und schon wurde der Stuhl von Rudis Platz schabend nach hinten geschoben und wieder nach vorne. „Rudi?“, fragte die Lehrerin vorsichtig. Doch schon knallte es ziemlich laut, weil Rudi der Lehrerin eine gescheuert hatte. „Rudi!“, schrie sie



mit vor Wut rot angelaufenem Kopf an. In der großen Pause regnete es. Trotzdem spielten alle Kinder Fangen. Ein Junge namens Klaus spielte mit und als er an einer schönen Pfütze vorbeilief, machte es „Platsch“ und schon landete Klaus mit dem Gesicht mitten in der Pfütze. Klitschnass musste er mit einer Erkältung und ein paar Schrammen im Gesicht von seiner Mutter abgeholt werden. Das Schlimmste daran war, dass Paul einen Tadel bekam, alle glaubten, er wäre es gewesen. Nach der Pause wollte sich die Lehrerin auf ihren großen Stuhl setzen, aber anstatt auf ihrem schönen weichen Sitz zu landen landete sie auf dem harten Boden. „RUUUUDI!“ brüllte sie.

Aber keiner konnte ihn finden. „Ab in den Chemieraum!“ ,schrie sie. Doch auch da lief vieles schief und das fing schon beim Rausgehen an. Als sie aus ihrem Klassenzimmer auf dem Weg in den Chemieraum gingen, ging die Tür nicht auf. Sie rüttelten so lange, bis sie es aufgaben und den Weg durch das Fenster nahmen. In dem Chemieraum lief alles glatt, aber auch da wurden sie eingesperrt. Also mussten sie schon wieder durch das Fenster klettern. Als sie wieder mit ihrem Mittel im Klassenzimmer ankamen, sah es so aus, als wollte sich die Lehrerin auf ihren Stuhl setzen. Aber es war nur ein Trick, denn sie ging nur in die Hocke und schüttelte mit dem Mittel herum. Rudi wurde sichtbar, aber...

NACKIG. Die Lehrerin rastete aus und knallte Rudi eine.

Das Ende könnt ihr euch selbst ausdenken.

-ENDE-

*Robert Laube, (5a)
Schreiberlinge*



Ein herzliches „Hallo“ von den neuen Konfliktlotsen!

Wir sind die neuen Konfliktlotsen:

Nina, Tomke, Ellina und Hysnije aus der 5b, Fynn, Robin, Jakob und Lukas aus der 5c, dann Franz aus der 6a sowie Felix, Leila, Dana, Eustachia, Tania Franz und Rafael aus der 6b.

Wie Ihr uns erkennen könnt?

Wir sind jeden Tag auf dem Schulhof in den großen Pausen unterwegs und gut erkennbar durch unsere gelben Westen mit dem Aufdruck „Konfliktlotsen“ auf dem Rücken. Okay, am Donnerstag nehmen wir uns mal eine Pause und sind nicht im Einsatz.

Wenn Ihr einen Streit auf dem Schulhof oder in der Klasse habt und ihn gemeinsam lösen wollt, das aber nicht schafft,



dann könnt Ihr zu uns kommen und wir werden versuchen, Euch zu helfen. Denn manchmal ist ein Unbeteiligter ein guter Streitschlichter, da er nicht von Gefühlen wie Wut, Ärger, Schmerz und Traurigkeit geleitet wird.



Wichtig ist aber auch zu wissen, dass wir uns nur einmischen, wenn wir gebeten werden und niemandem hinterherlaufen, der den Streit

nicht lösen möchte!

Beim Streitschlichten gibt es aber auch Regeln:

Ihr müsst Euch ausreden lassen und Ihr dürft keine Gewalt oder Beleidigungen (Schimpfwörter) anwenden.

Wir helfen Euch eine Lösung für den Streit zu finden, aber geben keine Lösung vor. Die muss von Euch Streitenden gewollt und ausgesprochen werden.

Wir haben auch einen Raum, in dem außerhalb der Hofpausenzeiten mal ein Streit geschlichtet werden kann und zwar im Haus III im Erdgeschoss ganz links, der so genannten „Friedensinsel“.

Vielleicht interessiert Euch, dass die Arbeit der Konfliktlotsen Teil des Begriffes „Mediation“ ist, ein Wort aus der lateinischen Sprache stammend, was auf deutsch „Vermittlung“ bedeutet.



Nun hoffen wir, dass wir nicht so viel Arbeit haben werden,

aber wenn doch Streit ausgeräumt werden soll, dann helfen wir gerne. Und bestimmt wird es die eine oder andere Situation geben, in der Ihr Euch denkt, dass ein Konfliktlotse gut helfen kann. Denn oftmals entsteht Streit ja während des Spielens. Aber wo der Spaß aufhört, da fängt Streit an.

Liebe Grüße,

Euer Konfliktlotsen-Team



Name:	Iannis
Lieblingstier:	Adler
Hobby:	Judo, Klavier spielen,
Lieblingsschauspieler:	Jonny Depp
Lieblingsfarbe:	Grün
Lieblingbuch:	Gevatter Tod
Lieblingsautor:	Terry Prettchet

Name	Julie
Alter	10
Klasse	6b
Lieblingsfach	Mathe, BK, Französisch
Lieblingslehrer	Frau Günzel, Frau Pilz
Lieblingsessen	Lasagne
Lieblingsfarbe	Alle außer rosa
Lieblingszahl	7
Lieblingstiere	Katzen, Hamster
Hobbys	Malen, Basteln, Lesen
Lieblingbuch	Hanni und Nanni, Harry Potter
Lieblingsfilme	Harry Potter, Indische Filme
Lieblingsfreundin	Dana, Melanie, Laura
Lieblingsstar	Jonny Hollyday
Lieblingstage	Ferien



NAME	Lea Gebhardt
ALTER	10
KLASSE	5b
HOBBYS	Querflöte, Karate, mit Freunden spielen
LIEBLINKSTIER	Reh, Pferd
LIEBLINGSLEHRERIN	Frau Streiter, Frau Centinkaya
LIEBLINKSFACH	Sport, Bk
LIEBLINGSBUCH	Ida Örchen
LIEBLINGSESSEN	Selbst gemachte Klöße von PAPA mit brauner Soße und Rotkraut
BESTE FREUNDIN	FINJA

Lasst Paulchen nicht allein!

Spendet daher, was Ihr könnt, damit er im kalten Winter kuscheln kann und einfach wieder Gesellschaft hat!

Wir sammeln für einen weiteren Hasen und Ihr könnt helfen! Jeder Euro hilft!

Ab Ende November 2010 geht es los!

Spenden bitte bei den Hasenpflegern oder im Büro bei **Frau Bismarck** abgeben.

Viele lieben Dank in Paulchens Namen!



Das könnte der Neue sein.



Bei der Gestaltung der **33.Ausgabe** haben unsere Redakteure schon einiges gelernt und eigene oder eure Beiträge fleißig bearbeitet. Leider gibt es in dieser Ausgabe nur wenige Geschichten. Wir glauben nicht, dass ihr nur so selten eine schöne Geschichte schreibt. Auch die Berichte von Ausflügen (bitte möglichst mit Fotos) können noch zahlreicher werden, denn wir und eure Mitschüler sind neugierig, was ihr außerhalb der Schule mit euren Lehrern und Lehrerinnen erlebt.- Witze- und Scherzfragen sind immer sehr beliebt. Schreibt uns eure Lustigsten auf. Bedenkt aber, dass einige Witze sehr bekannt sind oder bereits in vorherigen Schülerzeitungen standen.

Die Titelseite zieren wieder Schülerzeichnungen. Also, alle talentierten Zeichner - und davon gibt es viele an unserer Schule - ran an die Arbeit. Vielleicht findet ihr dann schon auf dem nächsten Titelblatt euer Werk.

Bitte reicht eure Beiträge rechtzeitig ein. Dies könnt ihr auch per E-Mail tun.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen.

M. Henschke



Achtung! Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist Mitte März 2011!

E-mail Adresse der Redaktion:
webmaster@c-brentano-grundschule.de

Impressum:
Diese Ausgabe erscheint in einer Auflage von 200 Stück. Für den Inhalt sind die Schüler der WUV-Gruppe „Schülerzeitung“ unter Leitung von Herrn Henschke verantwortlich.